Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 54. — Bromberg, Dienstag den 8. März 1927. — 51. Jahrg.

Der neue Sieg Chamberlains.

Der erwartete Verlauf der Rußlanddebatte. — Zwei Lager in der russischen Frage. — Ablehnung des Mißtrauensvotums gegen Chamberlain. — Atempause in der englisch-russischen Frage.

Der große Tag der Russendebatte im englischen Unterhaus ist genau so verlaufen, wie man es erwartet hatte und hat keinerlei Überraschungen gebracht. Die auch von ausländischen Diplomaten sehr gut besuchte Sitzung zeigte das typisch englische Bild der vollkommenen Ruhe und das schon so oft bei derartigen Gelegenheiten zutage getretene Bestreben aller Parteien, die inneren Gegensätze dem Wohle des Vaterlandes und der Erhaltung des britischen Prestiges unterzuordnen. Neue entscheidende Beschlüsse waren naturgemäß nicht zu fassen. Es galt nur, darüber abzustimmen, ob der Außenminister weiter das Vertrauen des Hauses besitzt und die bisherige Politik weitergeführt werden kann.

Im übrigen wurde das wieder bestätigt, was man Rußland gegenüber schon seit längerer Zeit beobachten kann. Wie das konservative Kabinett selbst in den linken Flügel mit Baldwin und Chamberlain als Führern und in die Diehards unter Hicks und Horne zerfällt, so sind auch die drei Parteien des Unterhauses in nur zwei Lager gespalten. Arbeiterpartei, Liberale und der gemäßigte linke Flügel der Konservativen warnen vor einem offenen Bruch mit Rußland. Bei dieser Sachlage schonten daher die Vertreter der beiden ersteren Parteien in ihren Reden den Außenminister sehr, ja, man hatte von vornherein eigentlich den Eindruck, daß das von den Liberalen eingereichte Mißtrauensvotum gar nicht allzu ernst gemeint war.

Im einzelnen wurde Chamberlain von den Liberalen und der Arbeiterpartei nur wegen des Schlußsatzes der Drohnote angegriffen, die als ein direktes Ultimatum anzusehen wäre und unter Umständen Rußland selbst hätte veranlassen können, die Beziehungen zu England abzubrechen. Der Liberale Sinklair erklärte, daß die britischen Interessen in Rußland Frieden und Handel verlangten, schon aus dem einfachen Grunde, weil die fortgesetzten englischen Beziehungen den Bolschewismus immer mehr unterwühlen müßten. Dieser Prozeß habe schon lange eingesetzt, so daß mehrere russische Industriezweige durch englischen Einfluß schon eine Wiederbelebung aufwiesen. Wolle man jetzt die Beziehungen abbrechen, so opfere man einen wesentlichen und nützlichen Frieden, den man im Gegenteil mit allen Kräften pflegen müsse.

Der Diehard Sir **Robert Horne** wies darauf hin, daß ein Abbruch der Verhandlungen Rußland größeren Schaden zufügen müßte als England. Der Handel Englands mit Rußland sei gar nicht so bedeutend, zudem trieben die Bolschewisten Handel dorthin, wo es ihnen passe, es käme ihnen gar nicht darauf an, wenn sie auch von den anderen Kaufleuten mißachtet würden. England müsse unter allen Umständen konsequent bleiben und nicht dulden, daß sich ein fremder Staat, am allerwenigsten aber Rußland, in seine inneren Verhältnisse einmische. Wenn gegen die Propaganda der Bolschewisten im britischen Weltreiche nichts geschähe, so wäre das nur ein Eingeständnis der Schwäche.

Demgegenüber entwickelte **Chamberlain** in kurzen Ausführungen die Gründe, die ihn zu der Note veranlaßt hätten. Er habe wohl auch den sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen erwogen, doch hätte er vorher der Welt zeigen müssen, wie stark die russische Herausforderung und Beleidigung gewesen wäre. Nachdem er dies getan habe, könne er die Verantwortung für seinen Schritt ruhig auf die richtigen Schulter legen. Zwei Punkte hob der Außenminister sodann hervor, die besonders zu beachten wären: Einmal würde man den Worten der Sowjetregierung, daß sie sich bessern wolle, nicht glauben, dann habe er zeigen wollen, daß die Machthaber in Moskau sich nicht nur in die innersten Verhältnisse anderer Staaten mischen, sondern sich sogar dieses Schrittes brüsteten.

Interessant waren die Äußerungen **Lloyd Georges**, der den Außenminister wegen seiner außerordentlich weisen Note lobte und nur den Schlußsatz bemängelte, sowie die Rede des früheren Ministerpräsidenten **Mac Donald**, der in sehr scharfen Worten darauf hinwies, daß er genau so, ja, vielleicht sogar noch schärfer wie Chamberlain gesprochen hätte. Er bedauerte nur aufrichtig, daß die Note nicht zwei Jahre früher erfolgt wäre. Trotzdem nahmen aber beide die Sowjets in Schutz und suchten ihr Verhalten durch die Verhältnisse zu entschuldigen, sie waren beide der Ansicht, der sich auch der Arbeiterparteiler Snowden anschloß, daß man noch einmal einen Versuch machen müsse, um sich durch Verhandlungen mit Rußland zu einigen.

Da Chamberlain diese Möglichkeit schon vorher verneint hatte, verzichtete er auf weitere Ausführungen. Daraufhin stellten die Liberalen den Antrag, das Gehalt Chamberlains zum Ausdruck des Mißtrauens um 100 Pfund zu kürzen, doch wurde **dieser Antrag mit 271 gegen 141 Stimmen abgelehnt.** Damit hat Chamberlain und mit ihm der linke Flügel des Kabinetts nochmals einen großen Sieg errungen. Nach wie vor geben die gemäßigten Konservativen den Ton an, nach dem die englische Außenpolitik geleitet wird.

Von Verhandlungen mit Rußland ist nicht die Rede; man wartet zunächst einmal ab, was sie von Moskau aus in ihrer Propaganda weiter tun und ob sie ihr neuerdings wieder gegebenes Versprechen, mit England im Frieden zu leben, nunmehr auch halten werden. Der englisch-russische Wettstreit geht somit in alter Kraft weiter, es ist lediglich eine Atempause eingetreten, die zum Frieden zwischen den beiden Nebenbuhlern führen kann, wenn die Sowjets ihre bisherigen Methoden wenigstens in etwas ändern. Immerhin bleibt es fraglich, ob das im Sinne Moskaus liegt.

M.

Die Ostfragen rücken in Front.

Der Pariser Vertreter der T. U. weiß zu berichten:

Wer die Entwickelung der letzten Wochen verfolgt hat, wird festgestellt haben, daß als erster der englische Außenminister Chamberlain sich zu der Teilnahme an den Genfer Beratungen entschloß und erst hierauf Briand seinem Beispiel folgte. Diese Feststellung bestätigt die zur Gewißheit werdende Vermutung, daß diesmal nicht deutsch-französische, sondern deutsch-englische Verhandlungen in Genf im Mittelpunkt der Beratungen stehen werden, die vor allem auf die Zuspitzung der englisch-russischen Beziehungen zurückzuführen sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Chamberlain die Absicht hat, in Genf die antirussische Front zu verstärken und auf die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen einen Einfluß auszuüben. Die lebhefte Tätigkeit, die das Foreign Office einerseits in Warschau und Wilna entwickelt, um eine Annäherung Polens an Litauen zu erreichen, und die Bemühungen des Foreign Office andererseits um eine Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen sind der beste Beweis dafür, wieviel der englischen Regierung an einer völligen Isolierung Sowjetrußlands gelegen ist. In den direkten Unterredungen zwischen Chamberlain und Stresemann wird, so vermutet man, das ganze Ostproblem im vollen Umfange aufgerollt werden. Man glaubt andererseits, daß Chamberlain alle Mittel anwenden wird, um Rußland und Deutschland einander zu entfremden.

In Berliner diplomatischen Kreisen mißt man der bevorstehenden Meldung große Bedeutung bei. Man hält es durchaus für wahrscheinlich, daß England unter Zustimmung Frankreichs die Absicht hat, auf der kommenden Ratstagung das Problem der Beziehungen Westeuropas zu Sowjetrußland grundsätzlich aufzurollen und sich für eine weitere Politik gegen Moskau der Unterstützung Deutschlands zu versichern.

Solche Pläne würde auch die in der letzten Zeit befolgte Taktik der englischen und französischen Presse verständlich machen, die ja systematisch die Erörterung des Systems der Rheinlandräumung auf der Märztagung als verfrüht und inopportun hinstellte. Deutschland werde sich aber durch solche Versuche nicht von seiner klar vorgezeichneten politischen Linie abdrängen lassen, die eine weitere Verständigung mit Frankreich und England erstrebt und die zur Erreichung dieses Zieles eine schnelle Bereinigung der noch zu klärenden Fragen, insbesondere des Rheinland- und Saarproblems, als wichtigste Vorbedingung ansieht.

Deutschlands Politik gegenüber Sowjetrußland hat sich nach Meinung Berliner diplomatischer Kreise stets im Rahmen der zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Verträge gehalten und wird dies auch weiter tun. Jeder Versuch von englischer oder französischer Seite, gegenüber deutschen Forderungen in der Westfrage, diese von einer Änderung der deutschen Politik im Osten abhängig machen zu wollen, wird auf einmütigen Widerstand der gesamten deutschen Öffentlichkeit stoßen.

Der erste Tag in Genf.

Genf, 7. März. (PAT.) Briand, Chamberlain, Stresemann und Benesch sind bereits hier eingetroffen. Die heute vormittag stattgefundene erste Sitzung des Völkerbundrats trug einen rein formellen Charakter. In der Nachmittagssitzung wird sich der Rat mit den Rechtsverhältnissen der Bürger ungarischer Abstammung in Rumänien beschäftigen.

Keine Diskussion über die Rheinlandräumung.

Paris, 6. März. (PAT.) Dem „Matin" zufolge hat Briand bei dem Empfange des deutschen Botschafters Hoetsch seiner Befriedigung über die Regelmäßigkeit und Genauigkeit Ausdruck gegeben, mit der die Reichsregierung ihre durch das Abkommen auf sich genommenen Verpflichtungen in bezug auf die Festungen in Ostpreußen erfüllt hat. Briand fügte hinzu, daß ihm der Wunsch Stresemanns nach möglichst baldiger Aufnahme der Verhandlungen in der Frage der Räumung der Rheinlandzone verständlich sei, er jedoch keine Möglichkeit sehe, die Diskussion über diese Frage schon jetzt aufzunehmen. Briand soll betont haben, daß mit der Diskussion nicht begonnen werden könne, bevor die Klauseln über die Abrüstung nicht vollkommen und endgültig erfüllt worden sind.

Rauschers Genfer Berufung.

Deutscher Protest in Warschau.

Wie die reichsdeutsche Presse mitteilt, hat der deutsche Gesandte in Warschau von Berlin aus Weisung erhalten, sich unverzüglich nach Genf zu begeben. Es wäre immerhin möglich, daß im Ausland diese Berufung Rauschers nach Genf in Zusammenhang gebracht werden könnte mit der jüngst plazierten Pariser Meldung, wonach England in Genf eine anti-russische Phalanx zu errichten beabsichtige. Demgegenüber sei ausdrücklich festgestellt, daß Rauschers Genfer Reise selbstverständlich mit diesen Dingen durchaus nicht das mindeste zu tun hat. Rauscher begibt sich lediglich nach Genf, um bei den zu erwartenden Besprechungen Dr. Stresemanns mit Zaleski über die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen dem deutschen Reichsaußenminister als Sachverständiger zur Seite zu stehen.

Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet: Die Berliner polnische Gesandtschaft hatte im vorigen Monat den ausländischen Missionen in Berlin eine Darstellung über die Aussetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zugestellt, in welcher der deutschen Regierung eine „Erpressungstaktik" unterstellt worden war. Wie die Blätter hören, hat der deutsche Gesandte in Warschau

Der Stand des Złoty am 7. März:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,55
In Berlin: Für 100 Złoty 46,93
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93.

gegen das Verhalten der polnischen Gesandtschaft Beschwerde bei der Warschauer Regierung erhoben.

Wie die „Rzeczpospolita" mitteilt, widerspricht die Information des Wolff-Bureaus dem wirklichen Sachverhalt. Das Blatt ist der Meinung, daß „der unerhörte Auftrag", welchen der deutsche Gesandte in Warschau im Zusammenhange mit der Meldung des Wolff-Bureaus erhalten hat, eine erneute Verschärfung des deutsch-polnischen Konflikts zur Folge haben werde.

*

Chamberlain und Briand als Vermittler.

Wien, 6. März. (PAT) Das „Neue Wiener Tageblatt" meldet aus Genf, daß nach den dort umlaufenden Gerüchten Chamberlain und Briand in den Gesprächen zwischen dem polnischen und dem deutschen Außenminister vermitteln sollen.

Landwirtschaftliche Fragen.

Rede des Senators Hasbach zum Budget des Landwirtschaftsministeriums in der Plenarsitzung am 5. März 1927.

In keinem Lande hat die Landwirtschaft eine so große Bedeutung für das gesamte Wirtschaftsleben als gerade in Polen. Trotzdem gibt es kein Land, wo die Landwirtschaft so stiefmütterlich behandelt wird, als gerade bei uns. Aus dem Munde des Referenten, Senators Buzek, haben wir gehört, wie gering die geldlichen Aufwendungen für die Landwirtschaft in Polen im Verhältnis zu anderen Ländern ist. Die in ihrem Umfange enormen Flächen, die besonders im Osten des Landes von unermeßlichen Sumpfgebieten eingenommen werden, könnten, wenn im entsprechenden Ausmaß Mittel zur Meliorisierung bereit ständen, hunderttausenden von Menschen Arbeit und Brot geben und ein großes Gebiet für zielbewußte Ansiedlungspolitik bilden. Man wird sagen, wir hätten ja ein Agrarreform-Gesetz, das diese Aufgaben erfüllen soll. Doch dieses Gesetz verfolgt, wie ich an anderer Stelle nachweisen werde, andere Ziele. Wenn irgendwo, so sind Staatskredite sicher und fruchtbringender in

Landesmeliorationen

untergebracht.

Darüber hinaus aber muß der Staat in größerem Umfange die bestehenden Betriebe, die immer noch unter den Nachwehen des Krieges leiden, durch **Hergabe billigen Geldes** stützen. Billig muß das Geld sein, weil der Landwirt sein Betriebskapital nur einmal im Jahre umsetzt. Es gibt für ihn nicht mehrere Saisons, wie in der Industrie, die sich jederzeit mitten im Jahre je nach der Konjunktur umstellen kann. Der im Herbst verwandte Kunstdünger macht erst im nächsten Herbst auf dem Wege über die Ernte das Geld wieder flüssig. Das geborene Fohlen oder Kalb braucht mehrere Jahre, um seinem Züchter das angelegte Geld wiederzubringen.

Die Remontenpreise sind unerhört niedrig, und müssen dazu führen, daß Polen im Kriegsfalle nicht in der Lage sein wird, seine Kavallerie beritten zu machen. Der Mindestpreis muß auf mindestens 1500 zł erhöht werden, wenn die Unkosten annähernd gedeckt werden sollen. Die Schafzucht in Polen befindet sich in einem bedrohlichen Rückgang, so daß das Kriegsministerium bereits Befürchtungen für die Beschaffung von Rohmaterial für die Militärtuche hegt. Der Grund für die Verminderung der Schafzucht liegt in der schlechten Konjunktur für Hammelfleisch. Es ist eine Eigentümlichkeit des polnischen Konsumenten, daß er nur geringe Mengen dieser Fleischart aufnimmt: selbst das Militär sträubt sich dagegen, trotzdem eine Verordnung des Kriegsministeriums besteht, wonach die Intendanturen einen gewissen Prozentsatz Hammelfleisch zu verwerten haben. Mehrfache Anzeichen über die Nichtbefolgung dieser Verordnung haben nur vorübergehende Remedur geschaffen. Für fette Hammel bekommt heute z. B. der Landwirt in Deutschland etwa den doppelten Preis, als wie er hier erzielt wird.

Die Steuerpolitik

der letzten Jahre ist geradezu agrarfeindlich. Grabski mit seiner Vermögenssteuer hat den landwirtschaftlichen Betrieben das Betriebskapital restlos weggesteuert. Aus der Reihe der vom Landwirt zu zahlenden Steuer ist am reformbedürftigsten die Grundsteuer. Sie nimmt keinerlei Rücksicht auf Einkommen und Zahlungsfähigkeit des Zahlers, sie ist im Grunde genommen eine sich jährlich wiederholende Vermögensabgabe. Heute erheben 100 Prozent der Staat und 100 Prozent die Kommune, während sie bei uns zu Lande im Frieden nur fingiert war. Als Grundlage dienen Kataster aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, die heute keinesfalls mehr zutreffen. Die Form der Veranlagung zur Grundsteuer, multipliziert mit 20 000, dividiert durch 11 369, stammt aus der Inflationszeit und ist heute gänzlich veraltet. Hier muß der Landwirtschaftsminister seine Pflegebefohlenen beim Finanzminister unterstützen. Schnelle Hilfe tut not!

Lassen Sie mich ein Wort über die „Ochrona lasow" einflechten. Die Sperrholzindustrie in Polen, ein äußerst wichtiger Zweig unseres Wirtschaftslebens, da hier der Rohstoff im Lande geworben und das veredelte Produkt fast durchweg ins Ausland exportiert wird, sieht mit großer Sorge die Bestände an Erlenholz in Polen schwinden. Bei dem großen Mangel an Erlenholz in ganz Europa bemüht sich das Ausland darum, das Rohmaterial für seine

Betriebe aus Polen zu importieren, und große Mengen von Erlenholz gehen alljährlich ins Ausland. Wie groß der Mangel an Erlenholz im allgemeinen ist, geht daraus hervor, daß Sowjetrußland bereits seit längerer Zeit ein Ausfuhrverbot für diese Holzart erlassen hat. Im Interesse unserer Sperrholzindustrie ist gleichfalls die sofortige Sperrung der Grenzen für unverarbeitetes Erlennutzholz nötig.

Die vornehmste Pflicht der Landwirtschaft ist es, **für die Ernährung des eigenen Volkes zu sorgen** und darüber hinaus durch Überschüsse für den Export **Devisen ins Land zu holen.** Die Bewertung der Produktion ist bisher so schlecht organisiert, daß selbst in Jahren guter Ernte infolge zu starken Exportes — im Frühjahr Getreidemangel eintrat, die Preise sprunghaft in die Höhe gingen, ja sogar ein Import aus dem Auslande notwendig wurde.

Ich erkläre mit allem Nachdruck, **daß die Landwirtschaft an einer solchen Preisentwickelung kein Interesse hat,** und sie ebenso bekämpfen muß, wie der Konsument. Im freien Verkehr muß sich der Preis gestalten; er muß den Produzenten den Verdienst sichern und die Konsumenten vor Brotwucher schützen. Hierzu scheint mir

folgender Weg

gangbar, auf den ich die Aufmerksamkeit dieses hohen Hauses sowie der Regierung lenken möchte. Die Erklärung für die obenerwähnte ungesunde Preisentwickelung ist ganz einfach. Im Herbst braucht der Bauer Geld; er wirft den größten Teil der Ernte auf den Markt und drückt so selber den Preis. Schon nach Neujahr ziehen die Preise an, da das Angebot nachläßt. Und im Frühjahr, wenn der Landwirt den Speicher leer hat, öffnen sich die Lager des Handels und diktieren den Konsumenten den Preis. Da nun die Lohntarife auf der Roggenbasis eröffnet werden, so tritt der für den Landwirt ruinöse Fall ein, daß er im Frühjahr — wo der Landwirt seinen Arbeiterstamm wesentlich vermehren muß, und das Lohnkonto enorm anschwillt, trotzdem er selber nichts mehr zu verkaufen hat — der Lohnsatz auf der nun höchsten Preisbasis für Roggen berechnet werden muß.

Die Abhilfe dieses für Produzenten und Konsumenten unmöglichen Zustandes denke ich mir so: Der annähernde Bedarf an Brotgetreide für den Innenkonsum im laufenden Jahr läßt sich staatlicherseits feststellen. Durch Beleihung des beim Produzenten in Stroh oder auf dem Speicher lagernden Getreides mit billigem Gelde, höchstens 1 Prozent über den jeweiligen Diskont der Bank Polski, soll dieses Kontingent für die Volksernährung sichergestellt werden. Die Beleihung erfolgt auf Antrag, sagen wir, zunächst mit ungefähr 50 Prozent des Wertes. Der Darlehnsnehmer ist berechtigt, den Zeitpunkt des Verkaufes seines Getreides selber zu wählen, er ist aber verpflichtet, dieses Getreide zunächst der geldgebenden Stelle, d. h. dem Staate, anzubieten, der je nach dem Stande der Versorgung im Lande als Käufer auftreten oder auf sein Vorkaufsrecht verzichten kann. Erfaßt der Staat die von ihm beliehenen Quantitäten ganz oder teilweise, so zahlt er den jeweiligen Tagespreis. Auf diesem Wege wird sich auch bei uns zu Lande das Angebot an Brotgetreide auf das ganze Jahr verteilen, da der Landwirt nicht mehr gezwungen ist, zu einer gewissen Zeit den Markt mit seinen Produkten zu überschwemmen. Das billige Darlehen ermöglicht es ihm, allmählich an die Realisierung der Ernte heranzugehen. Da von seiten der Regierung die Volksernährung sichergestellt ist, kann ohne Sorge schon im Herbst der Getreideexport einsetzen, der Getreidepreis lehnt sich an den Weltmarktpreis an, sichert dem Produzenten den ihm gebührenden Gewinn und schützt den Konsumenten vor dem Brotwucher. Die technische Durchführung eines solchen großzügigen Beleihungsverfahrens kann mit einem äußerst einfachen Apparat betrieben werden. Wo der Wille ist, da findet sich wohl auch der Weg.

Poincarés neue Schuldenpolitik.

Sein Angebot an Amerika.

Die Frage der französischen Kriegsschulden. — Die Stabilisierung der französischen Währung. — Poincarés Sinnesänderung. — Die Ratifizierung des amerikanischen Schuldenabkommens. — Die Aufhebung der Neuyorker Kreditsperre. — Hoffnungen auf die amerikanischen Präsidentenwahlen.

Abgesehen von den gewaltigen Rüstungsausgaben, die voraussichtlich auch in der nächsten Zeit noch nicht eingeschränkt werden, rührt die schlechte Finanzlage Frankreichs in erster Linie von den ungeheuren Kriegsschulden an Amerika und England her. Im stolzen Gefühl des Siegers hieß es nach dem Kriege immer wieder in Paris und wurde auch dem französischen Volke dauernd vorgehalten: „Le Boche payera tout" („Der Boche wird alles bezahlen!"), selbst dann noch, als man schon längst das Unwahrhaftige und Unmögliche dieser Redensart eingesehen hatte. Wagte es aber einer der Gläubiger, den französischen Schuldner zu mahnen, so hüllten sich die Machthaber an der Seine in Schweigen und nahmen es geradezu übel, wenn die Regelung der Schuldenfrage auf die Tagesordnung einer Konferenz gesetzt wurde. Geschah es dennoch, so wußten sie geschickt diesen Punkt zu übergehen oder auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Besonders Poincaré wollte von diesem Kapitel nie etwas wissen. Es ist geradezu ein tragisches Geschick, daß er es jetzt selbst gewesen ist, der diese Frage wieder anschnitt, weil er sie anschneiden mußte. Solange der tatkräftige Lothringer notgedrungen sich der Regierungsgeschäfte enthalten mußte, hatte sich das Finanzgenie Caillaux eifrig mit dieser Frage beschäftigt und sie nach Kräften gefördert. Als er unter Painlevé Finanzminister war, begab er sich selbst nach London und hatte dort einen Erfolg, den er sich wohl selbst anfangs nicht erträumt hatte. England kam in höchstem Grade dem ehemaligen Bundesgenossen entgegen und stellte die denkbar günstigsten Bedingungen, die auch ohne weiteres von der französischen Kammer ratifiziert wurden. Dagegen erfüllten sich die Hoffnungen Caillaux' in Washington nicht, er kehrte unverrichteter Dinge in die Heimat zurück und überließ die Regelung der Angelegenheit dem französischen Geschäftsträger Bérenger. Dieser hatte dem amerikanischen Finanzminister Mellon gegenüber einen sehr schweren Stand, besonders, da schon damals die amerikanische Hochfinanz gegen Frankreich eingenommen war. Infolgedessen war das Abkommen für Frankreich auch keineswegs günstig; doch mußte es angenommen werden, da weitere Verhandlungen aussichtslos waren und die Sache der endlichen Regelung dringend bedurfte.

Als dann im Sommer 1926 die französische Währungsfrage akut wurde, glaubte ein großer Teil der Finanzsachverständigen, daß sie nur durch eine Regelung der Kriegsschulden in Ordnung gebracht werden könnte. Poincaré aber, der inzwischen wieder Ministerpräsident geworden war, wollte hiervon nichts wissen und erklärte vom ersten Tage ab mit aller Bestimmtheit, daß er den Schuldentilgungsvertrag mit Amerika unter keinen Umständen ratifizieren würde. Lange hat Poincaré über die Regelung der Finanzfrage nachgedacht, wochenlang haben Frankreich und selbst seine Freunde auf einen Vorschlag von ihm in dieser Hinsicht gewartet, der mit einem Schlage dem Finanzelend ein Ende bereiten und den Franken endgültig stützen sollte. Nun hat er seinen hartnäckigen Widerstand aufgegeben und hat eingesehen, daß die endgültige Stabilisierung ohne die Kreditbeihilfe des Auslandes nicht durchzuführen ist und daß Frankreich auf diese Unterstützung nur dann rechnen kann, wenn ihm die beiden Hauptgeldmärkte London und Neuyork wieder geöffnet sind. Poincaré wollte jedoch nicht in der heiklen Frage der Ratifikation offen nachgeben und hat daher eine Lösung oder vielmehr einen Ausweg gesucht, der ihm den Auslandsmarkt wieder geöffnet hat.

Ein glücklicher Zufall kam ihm dabei zu Hilfe. Schon seit mehr als Jahresfrist haben die großen amerikanischen Banken und Finanztruste die von dem Staatsdepartement in Washington über Frankreich verhängte Kreditsperre auf das peinlichste innegehalten. Sie haben sich im Laufe der Zeit jedoch davon überzeugen müssen, daß sie den französischen Markt, auf dem sie stets die erste Rolle gespielt haben, an England abtreten müßten, falls die Beziehungen nicht wieder aufgenommen würden. Sie haben daher schon vor kurzem nach der Schweiz und Holland große Summen ausgeliehen, die tatsächlich für Frankreich bestimmt waren und in heimlichen Kanälen dorthin abflossen. Da jedoch hierbei ein großer Verdienst an die ausländischen Zwischenhändler gegeben werden mußte, haben schon im Januar 1927 einige Finanzgruppen die französische Regierung aufgefordert, dem Präsidenten Coolidge und seiner Umgebung die Aufhebung der Kreditsperre nahezulegen. Sie glaubten, versichern zu können, daß diesem Antrag sofort Folge geleistet würde, falls man in amerikanischen Kreisen den guten Willen der französischen Regierung, mit dem Schuldenabtragen zu beginnen, bemerken würde. Besonders wurde empfohlen, einige Annuitäten des Abkommens zwischen Bérenger und Mellon zu zahlen; außerdem sollten in Amerika einige französische Golddepots errichtet werden. Das letztere ist bereits geschehen, die französische Regierung hat noch Ende Januar 25 Millionen Dollar in Gold nach Neuyork gesandt und wird voraussichtlich noch in dieser Woche eine Vereinbarung mit Amerika unterzeichnen, in der Frankreich sich verpflichtet, die beiden ersten Beträge der 62 Jahresraten zu zahlen. Dafür wird dann die Kreditsperre aufgehoben, Poincaré hofft, auf diese Weise den ersten Schritt zu dem schwierigen Werke der Stabilisierung getan zu haben.

Seine Bereitwilligkeit, die beiden ersten Jahresbeiträge zu zahlen, haben allerdings noch einen anderen Grund. Bekanntlich ist es gerade Präsident Coolidge, der von Anfang an großen Wert darauf gelegt hat, daß Amerika unter seiner Präsidentschaft die ausgeliehenen Gelder zurückerhält. In Paris hält man es für ziemlich sicher, daß seine Wiederwahl im Dezember dieses Jahres nicht von seinen Parteiangehörigen durchgesetzt, sondern ein anderer Präsident ernannt werden wird. Mit diesem wechselt aber bekanntlich in Amerika nicht nur die ganze höhere Beamtenschaft, sondern auch meist bis zu einem gewissen Grade das Regierungssystem.

Poincaré ist der festen Überzeugung, daß zu den Punkten, die unter einem neuen Präsidenten anders geregelt werden, auch das Problem der interalliierten Schulden gehört. Diese Hoffnung teilen auch die nationalistischen Anhänger Poincarés, und daher haben sie seinem jetzigen Vorschlag, der ihnen selbst sicherlich nicht leicht geworden ist, zugestimmt. Nehmen sie doch an, daß nach zweimaligem Bezahlen der Jahresbeiträge die Erledigung der Kriegsschuld in anderer Weise geregelt und ein neues Abkommen geschlossen wird.

Deutsches Reich.

Zwanzig Millionen zur Belebung des Baumarktes.

Das Preußische Staatsministerium beschloß, aus den für das Rechnungsjahr 1927 etatsmäßig vorgesehenen Mitteln für die Unterhaltung und Instandsetzung des staatlichen Baubesitzes sowie für Neubauzwecke schon jetzt, also noch vor Eintritt in das neue Rechnungsjahr, beschleunigt ein Drittel der Gesamtsumme anzuweisen. Es würden also dem öffentlichen Baumarkt über 20 Millionen Mark Staatsgelder zufließen.

Erzbischof Dr. Hlond in Bromberg.

Erzbischof Dr. Hlond ist zu dem schon vor längerer Zeit angesagten dreitägigen Besuch am Sonnabend nachmittag in Bromberg eingetroffen. Die Ankunft erfolgte in Begleitung des Hauskaplans Medlewski und des Kanonikus Rutkowski im Kraftwagen. Der Empfang des Kirchenfürsten durch die Vertreter der Stadt und die Bevölkerung vollzog sich etwa in den Formen, die uns von früheren Empfängen fürstlicher Persönlichkeiten in Erinnerung sind. Die Stadt prangte im Festgewande und schon Stunden vorher waren die Straßen, die der Erzbischof passieren sollte, von Menschenmassen umsäumt, die ein starkes Aufgebot von Polizei in Ordnung halten sollte. Diese letztere Aufgabe war indessen leicht, da das Publikum sich schon von sich aus einer musterhaften Ordnung befleißigte. Überall herrschte trotz der Massenansammlung von Menschen eine fast feierliche Stille.

Kurz nach 4 Uhr begann vom St. Floriansshause in der Alexanderstraße aus, wo der Erzbischof Wohnung nahm, die Anfahrt durch die ehemalige Kaiserstraße (Bernardyńska), die Wilhelmstraße (Jagiellońska), den Theaterplatz und die Brückenstraße nach der Pfarrkirche. Eine Ehrenschwadron geleitete den Viererzug. Auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) wurde der Erzbischof durch einen Tusch der Militärkapelle begrüßt, während eine Ehrenkompanie, die quer über den Ostteil des Platzes Aufstellung genommen hatte, präsentierte. Nach kurzer Begrüßung der etwa 30 ebendaselbst versammelten Geistlichen begab sich der Erzbischof nach der mitten auf dem Platz errichteten Estrade, wo sich die städtischen Behörden mit dem Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński an der Spitze zur Begrüßung des hohen Gastes versammelt hatten. Der Stadtpräsident hielt eine kurze Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kirchenfürsten schloß. Darauf begab sich der Erzbischof unter einem Baldachin, umgeben von Mitgliedern der Schützengilde und gefolgt von den Vereinen mit Fahnen und Standarten usw. durch eine zwischen dem Magistratsgebäude und der Schwarzen Adlerapotheke errichtete Ehrenpforte nach der Pfarrkirche, deren erst kürzlich erneuerte Innendekoration im vollsten Lichte erstrahlte. Hier hielt Prälat Malczewski von der Kanzel eine längere Begrüßungsansprache, in der er die geschichtliche Entwicklung der Erzdiözese und namentlich der katholischen Kirchengemeinde in Bromberg in den letzten Jahrzehnten von seinem subjektiven Standpunkt aus rekapitulierte. Primas Dr. Hlond dankte ebenfalls von der Kanzel aus in einer längeren Rede; er forderte die Anwesenden auf, auch wenn Zeiten der Verfolgung und Unterdrückung kommen sollten, unverrückbar am Glauben festzuhalten, und erteilte der Versammlung den erzbischöflichen Segen.

Nach der Feier in der Kirche hielt der Erzbischof in den etwas beengten Räumen des Pfarrhauses Cercle. Kurze Zeit darauf stattete er noch der Unteroffizierschule (früher Kriegsschule), dem Franziskanerkloster usw. Besuche ab.

Am Sonntag um 10¼ Uhr vormittags zelebrierte der Erzbischof unter Assistenz des Prälaten Malczewski und des Propstes Konieczny ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche, dem u. a. die städtischen Behörden in corpore, die Generalität mit General Thommé an der Spitze, Vereine mit Fahnen beiwohnten. Um 1 Uhr wohnte der hohe Gast einem Konzert im Stadttheater bei, dessen Ertrag für die Renovierung der Garnisonkirche bestimmt ist. Als der Erzbischof in seiner Loge erschien, erhob sich das ganze Haus und begrüßte ihn mit lautem Beifall.

Nachmittags besuchte der Erzbischof verschiedene Kirchen, darunter die Garnisonkirche und die Kirche in Jägerhof. An dem letzteren Orte wurde er von einem Arbeiterkinderchor begrüßt, worauf zwei kleine Mädchen eigens dazu verfaßte kleine Gedichte vortrugen und Blumenbukette überreichten. Überall gab es Ehrenpforten, Girlanden und Spaliere von Schülern.

Abends 6 Uhr versammelten sich im Schützenhause die Innungen und Vereine mit ihren Fahnen, um dem Kirchenfürsten ihre Huldigung darzubringen. Der Erzbischof erschien diesmal in Begleitung des Stadtpräsidenten, des Starosten und des Stadtverordnetenvorstehers. Bei seinem Eintritt spielte das Orchester die Nationalhymne. Der Erzbischof nahm auf einem besonderen Sessel Platz, umgeben von etwa 100 Fahnen und Standarten. Es wurden zahlreiche Reden gehalten, u. a. hielt im Namen der katholischen Arbeiterschaft Herr Lewald eine Ansprache. An diese letztere anknüpfend gab der Erzbischof seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß wie die schlesischen Arbeiter während seiner schlesischen Zeit sich mit ihm verbunden gefühlt hätten, dies auch bald bei den Bromberger Arbeitern der Fall sein würde. Auch hieran knüpfte er die Mahnung, am Glauben festzuhalten. Zum Schluß erteilte er der Versammlung seinen erzbischöflichen Segen. Unter lebhaften Ovationen verließ der hohe Gast die Versammlung, um sich nach seinem Absteigequartier, dem St. Floriansshaus, zu begeben.

Auch am heutigen Montag stattete der Erzbischof noch Besuche in Kirchen usw. ab. Um 9½ Uhr erschien er in der der deutschen katholischen Kirchengemeinde gehörigen Jesuitenkirche. Vor dem Portal wurde der hohe Gast von der Geistlichkeit und den Vertretern der deutsch-katholischen kirchlichen Vereine begrüßt. Ein kleines Mädchen in weißem Kleide richtete einen Vorspruch an den Erzbischof. Sodann fand der feierliche Einzug in die Kirche statt. Präbendar Heymann begrüßte Erzbischof Dr. Hlond im Namen der deutschen Katholiken Brombergs und gab seiner Freude über diesen Besuch Ausdruck. Er wies dann auf die Tradition der deutschen Katholiken in Bromberg hin, die bereits im 17. Jahrhundert hier ihr erstes Gotteshaus erhalten hätten. Er schilderte die verschiedenen Entwicklungsphasen der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde und erklärte schließlich, daß diese Gemeinde keinerlei Anfeindungen weder von geistlicher noch von weltlicher Seite erfahren habe. Es seien jedoch noch eine Reihe von Fragen, die die hiesigen deutschen Katholiken betreffen, zu erledigen, und er bitte den Erzbischof um die Regelung derselben im Geiste der allgemeinen Menschenliebe und der katholischen Kirche. Schließlich äußerte Präbendar Heymann noch den Wunsch, daß das Gotteshaus den deutschen Katholiken erhalten bleibe, und bat für die Gemeinde und ihre Geistlichkeit um den Segen.

Darauf erhob sich der Erzbischof und dankte für die Begrüßungsworte. Auf die Erneuerungsbestrebungen der katholischen Kirche eingehend, die besonders auch Deutschland erfassen, äußerte der Erzbischof seine Freude, daß auch die deutschen Katholiken in Bromberg regen Anteil an dieser Entwickelung nehmen. Er versprach, was in seiner Macht stehe, für die deutschen Katholiken zu tun und die zu erledigenden Angelegenheiten im Sinne der Bruderliebe und der Kirche zu behandeln. Für ihn seien polnische und deutsche Katholiken eins und würden als Kinder der großen Kirche betrachtet. Daß das hiesige Gotteshaus der Gemeinde erhalten bleibe, sei selbstverständlich, solange es eben deutsche Katholiken in Bromberg gebe.

Darauf erteilte der Erzbischof den Segen. Unter dem Gesange des Liedes „Großer Gott wir loben dich" verließ der Erzbischof die Kirche.

Die Rückfahrt nach Posen erfolgt heute, vermutlich wieder im Kraftwagen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. März.

Hochwasser der Weichsel.

Durch das rasche Auftauen des Schnees führen die oberen Nebenflüsse der Weichsel starkes Hochwasser. Einige von ihnen sind bereits aus den Ufern getreten und haben viele Stege und kleinere Brücken fortgerissen. Bei Krakau ist die Weichsel im Laufe einer Nacht um 87 Zentimeter gestiegen, im oberen Lauf sogar um 1 Meter. Am Sonnabend war der Wasserstand etwas gesunken, so daß eine unmittelbare Überschwemmungsgefahr im Oberlauf nicht besteht.

Der Pegel bei Brahemünde wies heute bereits einen Stand von 6,32 Meter über Normal auf. Es wird noch ein Steigen bis über 7 Meter erwartet. Die Höchstwelle wird wahrscheinlich am 11. d. M. Brahemünde passieren. Bei Thorn betrug der Wasserstand heute etwa + 4,00 Meter.

Pommerellen.

7. März.

Graudenz (Grudziądz).

A Das Weichselwasser ist ganz bedeutend gestiegen. Es füllt das Bett aus und ist noch weiter im Steigen begriffen. Der Fährbetrieb ist noch nicht eröffnet. — Seit Sonnabend mittag treibt auf dem Strome Eis auf halber Strombreite. Die Schollen haben wie üblich eine dunkle Farbe. *

* **Deutsche Bühne.** Die Leitung der Bühne lud für Freitag, 4. d. M., alle Mitarbeiter, die sich um das Zustandekommen des so großartig verlaufenen Maskenballes am Rosenmontag „Märchen aus 1001 Nacht" verdient gemacht haben, zu einer kleinen Nachfeier im Gemeindehause ein. Der Vorsitzende der Deutschen Bühne, Arnold Kriedte, dankte hier allen Mitarbeitern und Mitwirkenden in herzlichen Worten für ihre opferwillige Arbeitsfreudigkeit, ohne die solche Feste undenkbar wären. Dieses Bühnenfest ist wirklich einzig dastehend und der Außenstehende kann sich so leicht keinen Begriff machen, welch immense Vorarbeit und Kleinarbeit geleistet werden muß, bis solch ein Fest zustande kommt. Drogeriebesitzer Abromeit würdigte hierauf in treffenden Worten den Vorsitzenden, der bei allen Veranstaltungen die treibende Kraft ist und unermüdlich arbeitet, aber in seiner Bescheidenheit nie hervortreten will. Wir aber wissen, was wir an Arnold Kriedte haben und werden es ihm auch zu danken wissen. —o. *

⊖ **Die Herstellung des Oberbaues der Uferbahn** ist bis zum Speicher der Adlermühle vorgeschritten. In nächster Zeit wird mit dem Bau eines Silos zum Ent- und Beladen für die Adlermühle begonnen werden. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war teils recht gut beschickt, nur Kartoffeln wurden nur auf wenigen Wagen angeboten und reichten nicht zur Deckung des Bedarfs. Die Preise sind daher ganz bedeutend in die Höhe geschnellt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80—3,00, Eier 2,40 bis 2,50, Kartoffeln 5,50—7,00, Zwiebeln 0,35, Weiß- und Wirsingkohl 0,25, Wruken 0,10, weiße Bohnen 0,40—0,45, Kocherbsen 0,40, Äpfel 0,90—1,00. Töpfe mit Blatt- und Blütenpflanzen waren reichlich vorhanden zu den bisherigen Preisen. Der Fischmarkt war ausreichend beschickt. Es kosteten: Schleie 2,50, Zander 2,50, Lachs 4,00, Hecht 1,80 bis 2,00, Bressen 1,00—1,50, Barsche 1,00—1,50, Maränen 1,00 bis 1,20, Plötze 0,40—0,60. Das Angebot an frischen Heringen geht zurück. Das Pfund kostet 0,60. Der Geflügelmarkt war ausreichend beschickt. Es kosteten: Gänse 8,00—10,00, Enten 5,50—7,00, Puthähne 12,00—14,00, Suppenhühner 4,50 bis 7,00, junge Tauben 1,10—1,25 per Stück. Der Fleischmarkt ist wegen der Fastenzeit weit geringer beschickt. Man zahlte folgende Preise: Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 0,80—1,10, Hammelfleisch 1,00—1,10, frischer Speck 1,80. Der Umsatz war schwach. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 7,00—8,00 angeboten. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war schwächer beschickt. Vollständig fehlten Mastschweine. Das Angebot von Absatzferkeln ist nicht bedeutend. Es ist eine weitere kleine Preissteigerung zu bemerken. Man forderte für Ferkel pro Paar 50—70 und erzielte auch 50—68 Złoty. Die Nachfrage nach Ferkeln und Läufern war recht stark. Bei den letzteren war auch eine geringe Preissteigerung zu bemerken. Fettschweine zeigen keine wesentliche Preisänderung. *

Vereine, Veranstaltungen ec.

Beethovenfeier. Nicht nur die gesamte Künstlerwelt, wie es irrtümlich infolge Druckfehlers in dem letzten Hinweis hieß, sondern die gesamte Kulturwelt gedenkt in würdiger Weise dieses größten Musikheroen. Und in allen Ländern sowohl der alten als auch der neuen Welt finden Beethovenfeiern statt. 1927 heißt auch kurzweg Beethovenjahr. Am Todestage, d. i. der 26. März, wird hier eine große Beethovenfeier im Gemeindehaus stattfinden. Vortrag (Musikdirektor Hetschko), Chöre (M.-G.-Ve. „Liedertafel" und „Melodia", Singakademie und Gymnasialchor), Lieder (Frau Conrad), Klaviersonaten (Prof. Bergmann-Bromberg) werden zu Gehör kommen. (3834 *

Thorn (Toruń).

t **Die Hochwasserwelle der Weichsel,** deren Herannahen wir am Donnerstag meldeten, ist außerordentlich schnell eingetroffen. Während der Wasserstand am Mittwoch früh noch 0,80 Meter über Normal betrug, war bis Sonnabend früh ein Anwachsen bis auf 3,39 Meter über Normal zu verzeichnen. Der mit reißender Schnelligkeit fließende Strom hat das auf den Sandbänken liegende Eis gehoben und mit sich geführt. Außerdem kam auch aus dem Oberlauf sehr viel Eis herunter, darunter auch wieder das auffallend dunkel gefärbte Eis von Bug und Narew. Diese Eisschollen waren von ganz besonderer Größe und Stärke — teilweise gingen sie kaum zwischen den 100 Meter auseinanderstehenden Brückenpfeilern durch — und lassen auf sehr hohe Kältetemperaturen an ihren Ursprungsgewässern schließen. Es ist anzunehmen, daß das Wasser noch weiterhin steigen wird, da manche Nebenflüsse der Weichsel im Oberlauf noch gefroren sind. Man rechnet bei Thorn mit einer Hochwasserwelle bis zu fünf Metern, die in einigen Tagen erreicht sein dürfte. Selbstverständlich hat das großartige Naturschauspiel auf der Weichsel große Anziehungskraft auf die Städter und auch die hier weilenden Fremden versäumen nicht, sich den entfesselten Stromriesen anzusehen. * *

—dt **Abbruch der Gasometer.** Der eine der gemauerten Gasometer ist bereits abgebrochen und beginnt man jetzt mit dem Abbruch des zweiten, mittleren. Der dritte soll vorläufig stehen bleiben bis ein anderer erbaut sein wird, da der eiserne Gasometer an der Weichsel in außergewöhnlichen Fällen den an ihn gestellten Ansprüchen nicht gewachsen ist. Man will aber später auch den dritten gemauerten Gasometer abtragen, um das Bild der Marienkirche in seiner vollen Schönheit wirken zu lassen. Auch das runde Gerichtsgefängnis soll später abgebrochen und ein solches außerhalb der Stadt erbaut werden. * *

—* **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben: 564 Pferde, 101 Rinder, 20 Fett-, 86 Läuferschweine und 140 Ferkel. Man zahlte für alte Pferde 50 bis 80 Złoty, Arbeitspferde 250—400, bessere 500—650, Zuchtpferde 750—850, Fohlen Jährlinge 150—200, zweijährige 250 bis 350, alte Kühe 300—400, frische Milchkühe 500—650, Färsen 250—350, Fettschweine 85—90 Złoty (!) der Zentner, Läuferschweine unter 35 Kilo 50—60, über 35 Kilo 65—75, Ferkel 55—75 das Paar. Infolge des starken Auftriebes waren die Preise ziemlich gefallen, hauptsächlich für Fettschweine. Kühe dagegen waren stark im Preise gestiegen und erwartet man ein weiteres Steigen. * *

—* **Auf dem Fischmarkt** zahlte man für Hecht 1,50—1,60, Zander 2,00, Karauschen 1,20, kleine Weißfische (Bratfische) 1,20—1,40 pro Pfund. Andere Fische fehlten. * *

—dt. **Die Feuerwehr** wurde am vergangenen Freitag nach Ostichau (Ostaszewo) gerufen, wo auf dem Gute des Herrn von Wegener der Schafstall brannte. Es gelang den Gutsleuten, noch vor Eintreffen der Feuerwehr den Brand zu löschen, so daß letztere nicht eingreifen brauchte. * *

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 6. März. Der Gutsarbeiter Wołoczyński vom Gute Wiesenburg (Przysiek) wurde von einem Stier derart zugerichtet, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. W. wollte sich beim Führen mehrerer Stiere durch eine schmutzige Landstraße nicht die Füße beschmutzen und versuchte deshalb auf einem Stier zu reiten, welcher ihn aber abwarf und mit Füßen und Hörnern bearbeitete.

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

Coppernicus-Verein. Literarischer Abend Dr. Erich Drach-Berlin: „Lieder der Edda", Dienstag, 8 Uhr, Deutsches Heim. — „Deutsche Zeitung", Berlin: Dieser Abend („Lieder der Edda") war in zwiefacher Hinsicht, in völkischem wie in künstlerischem Sinne, so bemerkenswert und bedeutsam, daß er eine eingehendere Würdigung erheischt. . . . Eine so hohe, in manchen Stücken zu wahrer Meisterschaft emporgeführte Leistung, daß man den Künstler nicht nur zu seinem Wege, sondern auch zu seiner Tat beglückwünschen muß. . . . . (3754 * *

* **Culmsee** (Chełmża), 6. März. Die Kunde von einem Kindesmord hält seit einigen Tagen die Gemüter in Aufregung. Eine Frau Bajerska, deren Mann seit fast sechs Jahren in Frankreich ist und sich um seine Familie nicht kümmert, wurde festgenommen und dem Gericht zugeführt. Die Polizei fand im nie geheizten Kachelofen hinter einer zu dem Zweck entfernt gewesenen Kachel die Leiche eines Kindes, das im Dezember geboren ist, also vor drei Monaten. Die Mutter gibt an, das Kind sei gleich tot gewesen. Die Obduktion der Leiche und die weitere Untersuchung wird die Wahrheit oder Unwahrheit dieser Behauptung ergeben.

m **Dirschau** (Tczew), 5. März. Durch die seit einigen Tagen anhaltende milde Witterung ist ein weiterer Ausbau des Hafens möglich geworden. Der zum Umschlagen der Kohlen benutzte Schienenstrang wird um einen Meter höher gelegt. Durch die Erhöhung des Schienenstranges wird ein schnelleres und leichteres Verladen der Kohlen ermöglicht. Die Arbeiten gehen ununterbrochen, auch am Sonntag, vonstatten, um ein schnelles Fertigstellen zu erreichen, damit möglichst bald mit den Kohlentransporten begonnen werden kann.

b **Prust** (Kr. Schwetz), 3. März. Der gestrige Jahrmarkt erfreute sich eines starken Besuches. Das Angebot von Pferden und Kühen war groß, die Nachfrage dagegen nur gering. Für Pferde zahlte man etwa 190 bis 600 zł. Gute Kühe bezahlte man mit 400—550 zł, alte Tiere waren aber auch schon zu 250 zł erhältlich, jedoch mußten die meisten wieder nach Hause genommen werden. Das Angebot von Jungvieh war sehr gering. Die Händler mit Fleisch- und Backwaren, sowie mit Spielsachen, Kleidungsstücken u. dgl. waren zahlreich vertreten. Die heutige Geldknappheit ließ jedoch nicht viel Geschäftsabschlüsse zu.

a **Schwetz** (Świecie), 5. März. Auf dem heutigen Sonnabend-Wochenmarkt herrschte ein lebhafter Verkehr. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,60—2,90, Eier 2,30—2,50. Für Gemüse wurden die bisherigen Preise gezahlt. Auf dem Fischmarkt war heute ein größeres Angebot, es kosteten: Schleie 2,30—2,40, Hechte 1,50, Bressen 1,00 bis 1,30, Karauschen 1,00—1,40, Barsche 1,20—1,30, Weißfische 0,35—0,50, frische Heringe 0,40—0,50 das Pfund. Der Geflügelmarkt brachte nur Suppenhühner zu 5,00—6,50 das Stück, Tauben 2,00 das Paar. Der Fleischmarkt war überaus reichlich beschickt und blieb ein großer Überstand. Es kostete: Schweinefleisch 1,30—1,50, Rindfleisch 1,30—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,00—1,10, Speck 1,80 bis 2,00. — Der heutige Schweinemarkt war sehr gut beschickt. Man verlangte für Absatzferkel 50—70 Złoty pro Paar, Läufer kosteten je nach Alter und Qualität 80—90 Złoty das Paar. Angemästete Schweine fehlten ganz.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Martha L. in R. Wir stehen ganz auf Ihrem Standpunkt, daß der Schlußsatz für Sie von Nachteil ist, da er dem Vertragsgegner die Möglichkeit gibt, den Vertrag jeden Augenblick über den Haufen zu werfen.

E. G. 100. Sie müssen den Vorbesitzer auf Erteilung der Auflassung bei dem zuständigen deutschen Gericht verklagen. Vielleicht wird schon die Androhung der Klage den Betreffenden veranlassen, seiner Verpflichtung nachzukommen.

W. R., Male Rudnik. 1. Den Fall Ihrer Schwester können wir nach den Angaben, die Sie darüber machen, nicht vollständig genug beurteilen, können Ihnen also eine Auskunft darüber nicht geben. 2. Die Höhe der Gebühren der Rechtsanwälte richtet sich nicht nach der Arbeitsleistung des Rechtsanwalts, sondern nach der Höhe des Objekts. In Fällen, wo die Höhe des Objekts nicht feststellbar ist, kann eine „angemessene" Entschädigung beansprucht werden. 3. Ministerpräsident Marschall Pilsudski, Warschau, Schloß Belvedere.

§ 87. 1. Wann das Mieterschutzgesetz erlischt, kann Ihnen heute noch kein Mensch sagen. 2. Wenn die Witwe eines im Kriege Gefallenen sich wieder verheiratet, erhält sie eine einmalige Abfindung in Höhe der ihr zuerkannten Jahresrente nebst den Zulagen. Das Recht auf die Witwenrente erlischt damit. 3. Die Kriegsschäden im Osten werden auf Grund des Gesetzes vom 10. 5. 19 und zweier Verordnungen des Ministerrats vom 16. 3. 23 gleichfalls bezahlt.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Wie im April.

Die Wetterlage erfährt zurzeit eine sehr allmähliche Umgestaltung. Mehrere Wochen lang lag das Tief in dem Raum zwischen Irland und Island. Es erhielt vom Ozean immer wieder neue Verstärkung, während es nach Osten einzelne Randstörungen ausschickte, die den Kern umkreisten. Am Schluß der Woche war die allgemeine Lage noch immer gekennzeichnet durch tiefen Luftdruck über dem Ozean, wobei allerdings nicht zu verkennen war, daß sich sein Einflußbereich gleichzeitig mit der Wanderung einer starken Teilströmung bis nach Skandinavien ausgedehnt hatte. Frost herrscht noch in Ostrußland, dazu in verstärktem Maße im nördlichen Eismeer. Aus der Gegend von Spitzbergen und Grönland fließt diese schwere Polarluft um den skandinavischen Teilkern herum, kann aber in Mitteleuropa zwar keinen Frost mehr, immerhin aber einen erheblichen Temperaturrückgang bewirken. Schnell wird dieser Polarstrom aber wieder abgebremst werden, indem ein in Verbindung mit dem großen Atlantiktief stehender Warmluftstrom ihm von Südwesten her die Zufuhr abschneidet. Bei dem Zusammentreffen beider fallen dann wieder ergiebige Niederschläge.

Als Übergangsmonat sind im März sowohl winterliche, aber auch fast sommerliche Temperaturen möglich und auch beobachtet worden. Vermutlich wird sich die Witterung der kommenden Woche aber von beiden Extremfällen fernhalten. Sehr tiefe Temperaturen können nicht eintreten, weil dann durch hohen Luftdruck über Skandinavien und ein kräftiges Tief über dem Mittelmeer ein Oststrom erregt werden müßte, der dann Kälte bringen könnte. Eine solch plötzliche Umgestaltung der Wetterlage in ihr Gegenteil ist so gut wie ausgeschlossen. Vorsommerliche Wärme wäre gebunden an das Vorhandensein einer stationären Depression bei Irland. Die stationären Verhältnisse sind aber erst vor kurzem unterbunden worden und es ist sehr unwahrscheinlich, daß die erst begonnene lebhaftere Bewegung in der Atmosphäre plötzlich wieder erlischt. Nach allem dürfte das Wetter in unserm Gebiet in der kommenden Woche unter dem Einfluß einzelner über Nordeuropa vorüberziehender Tiefdruckgebiete stehen. Aus der Wechselwirkung der verschiedenartigen Luftmassen folgt das Auftreten von Niederschlägen. Danach wäre die zu erwartende Witterung als häufig wechselnd zu bezeichnen, wobei stets Neigung zu Regenfällen vorhanden ist, jedoch die Wolkendecke auch häufig aufreißt und der Sonne Gelegenheit zum Durchblick gegeben wird. Die Temperaturen werden sich gegenüber der vergangenen Woche nicht wesentlich ändern, höchstens wäre hie und da bei nächtlichem Aufklaren ganz lokaler leichter Nachtfrost möglich.

Dr. M.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

In der abgelaufenen Berichtswoche waren die Devisen- und Valutenumsätze weit niedriger, als in der vorvergangenen Woche. Die normalen Umsätze stellen sich auf rund 400 000 Dollar pro Tag, in der vergangenen Woche schwankte jedoch der Bedarf zwischen 200 000 und 300 000 Dollar täglich. Auch im privaten Geldverkehr war die Nachfrage für ausländische Valuten und Devisen schwach. Größere Schwankungen der Valuten- und Devisenkurse waren nicht zu beobachten. Nur für das Pfund Sterling bestand größere Nachfrage. Auf den ausländischen Börsen hatte der Zloty eine feste Tendenz.

Für die staatlichen Anleihen bildete sich auf der Börse zu Beginn der Woche eine feste Tendenz heraus. Da die Nachfrage die ganze Woche über groß, das Angebot aber sehr gering war, so erhielt sich die feste Tendenz bis Wochenende. Die Kurse stabilisierten sich. Nachdem die Ziehung der Dolarówka erfolgt ist, ist dieses Wertpapier im Preise gesunken. Es wurden folgende Kurse notiert: 5proz. Dollarprämienanleihe 48,25 am Wochenanfang und 46,50 am Wochenende, 5proz. Konversionsanleihe 60,00, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego und der staatlichen Bank Rolny 85,00. Auch für die privaten Prozentpapiere war wegen der großen Nachfrage und wegen des gleichzeitigen Materialmangels eine feste Stimmung vorhanden. Erst gegen Wochenende bröckelten die Kurse etwas ab. Es wurden notiert: 4½proz. ländliche Pfandbriefe 52,00—51,75, 5proz. Pfandbriefe der Warschauer Kreditgesellschaft 61,50—60,75, 4½proz. Pfandbriefe der Warschauer Kreditgesellschaft hielten sich auf 46,50, dagegen fielen die 8proz. von 80,00 auf 74,00.

Auf dem Aktienmarkt herrschte die ganze Woche über sehr lebhafter Verkehr. Das Hauptinteresse galt den Bank-, metallurgischen und den Kohlenwerten. Die Nachfrage für Elektrizitätswerte, die in der vorvergangenen Woche außerordentlich stark war, schwächte sich diese Woche etwas ab, nahm aber gegen Wochenende wieder zu und war zum Schluß der Woche ganz fest. Bank Dyskontowy stiegen von 13,20 auf 16,75, Bank Polski von 108,50 auf 110,75, Bank Zachodni von 317,00—320,00, Bank Związku Spółek Zarobkowych in Posen von 14,00 auf 14,35. Elektrizitätswerte haben durchweg verloren. So fielen Elektryczność Zagłębia Dąbrowskiego von 77 auf 65, Elektryczność von 88,00 auf 83,50, Siła i Światło von 98 auf 95. Czenstocice stiegen von 2,30 auf 2,40, Gosławice von 56 auf 62, Łazy von 0,31 auf 0,37, Wysoka von 6,00 auf 7,25, Warsz. Tow. Kopalń i Węgla von 91,00 auf 95,00, Nobel von 3,60 auf 3,70, Fitzner i Gamper von 4,64 auf 4,75, Lilpop von 23,00 auf 24,00, Norblin von 121,00 auf 123,50, Starachowice von 2,82 auf 2,83, Ursusu von 2,50 auf 2,60, Borkowski von 2,32 auf 2,60, Haberbusch von 95,00 auf 97,50, Textilwerte sind gefallen. So Zawiercie von 39,00 auf 33,50, Żyrardow von 18,50 auf 17,25. Es fielen weiter im Kurse: Cegielskie von 37 auf 35, Modrzejow von 7,55 auf 7,45, Ostrowieckie von 18,00 auf 17,30, Parowoz von 0,197 auf 0,84, Rohn und Zieleniewski von 0,75 auf 0,70, und Rudzki von 1,64 auf 1,63.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verlängerung der ermäßigten Getreidezölle in Deutschland.

Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem die ermäßigten Getreidezölle abermals, und zwar zum dritten Mal, bis zum 31. Juli in Kraft bleiben sollen. Die Geltungsdauer dieser Zölle war erst Mitte Dezember bis zum 31. März verlängert worden und soll nun noch einmal, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Zolltarifnovelle vom 17. August 1925 ihre Wirksamkeit verliert, aufrechterhalten bleiben. Infolgedessen bleibt es bei den Zusatzbestimmungen zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag, wonach der Zoll für Roggen nur 5 Mark anstatt 6 Mark, für Weizen ebenfalls 5 Mark anstatt 6,50 Mark beträgt. Auch die anderen Sätze behalten ihre Gültigkeit.

Ein Verband der Flugzeugindustriellen ist am 25. Februar d. J. in Warschau gebildet worden. Zu dem Verband, der den Namen „Zrzeszenie Polskich Przemyslowcow Lotniczych" trägt, gehören die Firmen „Samolot" in Posen, die Podlasker Flugzeugbaufirma und „Plage Laśkiewicz" in Lublin. Durch diesen Zusammenschluß soll die Entwicklung der polnischen Flugzeugindustrie beschleunigt werden. An der Gründungsversammlung nahmen Vertreter der polnischen Luftunion und fast aller Fabriken, die Flugzeugbestandteile herstellen, teil.

Ausstand in der Glasindustrie. In den Glashütten in Goclawek und Kaczym Dole sind die Arbeiter in Ausstand getreten, weil ihre Forderungen auf Lohnerhöhung nicht erfüllt wurden. Es handelt sich um insgesamt 480 Arbeiter. In den Ziegeleien von Kaweczynia haben 230 Arbeiter aus demselben Grunde die Arbeit niedergelegt.

Die Zahl der tätigen Kohlengruben in Polen beträgt gegenwärtig 96, davon 4 Braunkohlen-, 92 Steinkohlengruben. Von der letzten Summe entfallen 49 Gruben auf Oberschlesien, 34 auf das Dąbrowagebiet und 9 auf das Revier Krakau. Die vier Braunkohlengruben befinden sich in der Gegend von Zawiercie. Außer den Kohlengruben besitzt Oberschlesien 9 Kokereien und 4 Brikettfabriken, Dąbrowa eine Brikettfabrik.

Materialienmarkt.

Metalle, Bau- und Brennmaterialien. Warschau, 5. März. Es werden folgende Preise loko Lager je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn 16, Zinkblech 2, verzinktes Blech 1,15, eisernes Dachblech 0,84, Eisen 0,40, Eisenbalken 0,44, Hufnägel 39,50 die Kiste, Zement das Fäßchen 12, feuerfeste Ziegel das Stück 0,21, Karbid 100 Kg. 65 Zl., oberschlesische Gruben- und Würfelkohle 1a 53,50 Zl.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. März in Krakau — 0,04 (1,26), Zawichost + 3,17 (3,05), Warschau + 3,84 (3,64), Plock + 2,89 (2,45), Thorn + 3,39 (1,93), Fordon + 2,96 (1,56), Culm + 2,44 (1,20), Graudenz + 2,34 (1,44), Kurzebrak + 2,34 (1,99), Montau + 1,46 (1,08), Piekel + 1,41 (0,90), Dirschau + 1,24 (0,86), Einlage + 2,16 (2,10), Schiewenhorst + 2,38 (2,36) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa **Bewölkung mit Niederschlagsneigung** an.

---

§ **Der gestrige Sonntag** bescherte uns einen prächtigen Vormittag, der von erster Märzsonne gut durchwärmt war. Am Nachmittag begann sich der Himmel zu beziehen und in den heutigen Morgenstunden setzte ein leichter Regen ein.

§ **Die ersten Lerchen** sind bereits seit einigen Tagen gesichtet worden.

ln. **Vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts** hatten sich der Kaufmann Leo Klessa und der Postassistent Albert Jezierski, beide von hier, zu verantworten. Die Angeklagten sind beschuldigt, in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Vorstandes der Invalidengenossenschaft von Januar bis Juli 1924 Unterschlagungen begangen zu haben. Es handelt sich um erhebliche Geldbeträge für gelieferte Waren. Auch erwähnt die Anklageschrift größere Summen, die die Angeklagten für Repräsentationskosten liqudierten, aber nicht Belege dafür vorlegten. Beide Angeklagte erklären, unschuldig zu sein. Es könnten zwei andere Beamte der Genossenschaft für die Verfehlungen in Betracht kommen, die die betreffenden Belege beseitigten. Beide hatten ein unbeschränktes Recht zur Geldausgabe auf Reisen. Ein Zeuge erklärt, daß er in der Eigenschaft als Vorstandsmitglied über die Verhältnisse genau orientiert war. Die Genossenschaft wurde im Jahre 1922 gegründet. Schulden wären keine vorhanden gewesen. Durch die Unterschlagungen mußten die Uniformabteilung und die Bäckerei aufgelöst werden. Einige weitere Zeugen bekunden, daß der Angeklagte K. stets die Beträge für gelieferte Waren in Empfang nahm. Im ganzen sind zu der Gerichtsverhandlung 27 Zeugen und ein Sachverständiger hinzugezogen. Der Sachverständige sagt aus, daß die Bücher der Genossenschaft sehr schlecht geführt waren. Der Staatsanwalt hält die Schuld der Angeklagten für erwiesen und beantragt für Klessa zehn Monate, für Jezierski acht Monate Gefängnis. Der Verteidiger hält die Schuld der Angeklagten nicht für erwiesen und beantragt Freisprechung. Diesen Ausführungen schließt das Gericht sich an und spricht beide Angeklagten frei. In der Begründung des Urteils wird erwähnt, daß kein Beweis dafür erbracht worden sei, wonach die Angeklagten sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht hätten; erwiesen sei nur, daß im Betriebe der Genossenschaft große Unordnung geherrscht habe. Die Verhandlung währte von 9 Uhr vormittags bis 6½ Uhr abends.

§ **Festnahme eines Taschendiebes.** Trotz vieler Warnungen durch Polizei und Presse finden sich immer wieder Personen, die durch ihre Unachtsamkeit und großen Leichtsinn die Zahl der Diebstähle und Taschendiebstähle vermehren. „Gelegenheit macht Diebe" — und das besonders in einer Zeit, wo Bargeldmangel und Arbeitslosigkeit nicht zu den Seltenheiten gehören. Besonders auf dem Markt kann man vielfach Frauen sehen, die ihre Geldtaschen im Korb liegen lassen und sie so den Dieben geradezu darbieten. So ging auch eine Landfrau am Sonnabend um 2 Uhr vom Markt zur Bahn. Auf der Bahnhofstraße riefen sie plötzlich Passanten an, daß ihr ein junger Mann etwas aus dem Korb genommen habe und damit flüchtete. Man verfolgte den Dieb, der sich das Portemonnaie der Frau angeeignet hatte. Er bog plötzlich in den Hof des Verlagsgebäudes der „Deutschen Rundschau" ein. Unterwegs hatte er aus dem Portemonnaie das Geld (30 zł) herausgenommen und versuchte schnell das Geldtäschchen zu verscharren. Das gelang ihm jedoch nicht, da die Verfolger bereits bei ihm waren und sein Vorhaben verhinderten. Der Dieb beteuerte seine Unschuld und bot schließlich der Frau ihre eigenen 30 Zloty an, wenn sie ihn gehen ließe! Unterdessen aber war bereits die Polizei zur Stelle, die den hoffnungsvollen Jüngling abführte.

ln. **Wegen eines Einbruchdiebstahls** ist der Eisenbahnschaffner Paul Borucki aus Jägerhof angeklagt. In der Nacht zum 3. April v. J. stahl der Angeklagte aus dem verschlossenen Stall einer Witwe einen Handwagen und andere kleinere Gegenstände. Als er kurz darauf bei derselben Frau wieder versuchte, einzubrechen, wurde er überrascht und zur Anzeige gebracht. Der Staatsanwalt erwähnt, daß der Angeklagte als angestellter Beamter für eine derartige Tat exemplarisch bestraft werden müsse, und beantragt ein Jahr und einen Monat Zuchthaus, mit entsprechendem Ehrverlust. Das Gericht billigt dem B. mildernde Umstände zu und verurteilt ihn zu drei Monaten und einer Woche Gefängnis, umgewandelt in 300 Zloty Geldstrafe.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute, Montag, 7. März, findet in der Aula des Gimnazjum Kopernika, Pl. Kochanowskiego (früher Oberrealschuel) das Konzert von dem weltberühmten Pianisten Józef Sliwiński statt. Konzertflügel Blüthner von der Fa. B. Sommerfeld, hier. Eintrittskarten zum Preise von 1—4 Zł. im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung Jan Idzikowski, Gdańska 16/17, und an der Abendkasse. (3842

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Heute, Montag, abends 9½ Uhr, im Konservatorium kurze Repetitionsprobe für Solisten und Chor. Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen wird gebet. (3851

Violinabend von Anny Hecht-Henfeld am Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Programm: Werke von Ernst, Paganini, Wieniawski, Baumann usw. Am Flügel: Prof. E. Bergmann. Eintrittskarten: 3, 2, 1 Zł. bei Wernicke (Dworcowa 3) und Idzikowski (Gdańska). (3726

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 11. März, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Dr. Erich Drach „Die deutsche Ballade". Einleitungsvortrag und Rezitationen. (Karten für Mitgl. 2 Zł., für Nichtmitgl. 2,50 Zł. in der Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (3847

* * *

* **Inowrocław,** 6. März. In einem Schmutzloch erfroren. Am 2. d. M., in den frühen Morgenstunden, wurde in einem Smutzloch neben einem Wächterhäuschen in der Nähe von Mimowola, Kreis Inowrocław, die Leiche des erfrorenen Streckenwächters Szczepan Wlujarek aufgefunden. W., der Invalide war und nur noch einen Arm besaß, weilte am 1. d. J. in Inowrocław, von wo er am späten Abend, und zwar höchstwahrscheinlich in angeheitertem Zustande, nach Hause zurückkehrte, wobei er in der Nähe des erwähnten Wächterhäuschens gestolpert und in das Schmutzloch gefallen sein dürfte. Durch die ärztliche Obduktion konnte die eigentliche Ursache des Todes nicht festgestellt werden, doch wird angenommen, daß W. zuerst in dem im Loche befindlichen Schmutz erstickt und erst dann erfroren ist. W. war 50 Jahre alt und Vater von fünf Kindern.

* **Lissa (Leszno),** 6. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern in der ul. Dworcowa vor dem Ritterschen Friseurgeschäft. Das Pferd des Viehhändlers Sierakowski scheute aus bisher unbekannten Gründen und raste mit dem Wagen auf den Bürgersteig, überrannte dort die Frau eines Eisenbahners aus der Storchnesterstraße und verletzte dieselbe an den Beinen ganz erheblich. Mittels Auto wurde die verunglückte Frau in das St. Josefskrankenhaus übergeführt.

* **Schubin,** 5. März. Aufklärung einer Bluttat. Am 30. Dezember vergangenen Jahres wurde der Knecht Jan Kopec in Dombrowko hiesigen Kreises in der Wohnung des Wirtes Josef Jaskot ermordet aufgefunden. Der Mord wurde bisher nicht aufgeklärt; nunmehr gelang es der Bromberger Kriminalpolizei, Licht in das Dunkel zu bringen. Als Mörder wurde der Arbeitgeber J. verhaftet, der die Tat eingesteht und angibt, K. im Verlaufe eines Streites erschlagen zu haben.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Riesenburg,** 5. März. Selbstmord des Abgebrannten. Der Besitzer des kürzlich durch Brandstiftung heimgesuchten Geschäftsgrundstücks in der Königstraße, Glaser Peter Riedel, machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er traf am Tage vorher aus seinem jetzigen Wohnort Rastenburg hier ein, da er, nach seinen Aussagen, erst am Dienstag von der Brandstiftung in seinem Hause erfuhr. Er sollte gestern morgen gerichtlich vernommen werden und sein Haus, das solange beschlagnahmt war, wieder übernehmen. Um die fünfte Abendstunde fand man ihn erhängt in seinem ehemaligen Arbeitsraum vor. Was den Lebensüberdrüssigen zu dieser Tat bewog, ist unerklärlich, da er kaum mit der Brandgeschichte in Zusammenhang gebracht werden kann. Lediglich das Einwirken der vorgefundenen traurigen Zustände kann das Motiv der Tat sein, da er sich am Abend vorher recht trostlos für die Zukunft aussprach.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. u. 7. März auf 5,9484 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 5. März. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,93—47,17, Kattowitz oder Posen 46,88—47.12, bar 46,785—47,265, Neuyork: Ueberweisung 11,37, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 256,50, Budapest: bar 63,20—64,70.

Warschauer Börse vom 5. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 359,15, 360,05 — 358,25, Kopenhagen —,—, London 43,53, 43,64 — 43,42, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,08, 35,17 — 34,99, Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,50, 172,93 — 172,07, Stockholm —,—, Wien 126,23, 126,34 — 125,92, Italien 39,54, 39,64 — 39,44.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00½ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57,72 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,47 Gd., 57,61 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. März Geld	Brief	In Reichsmark 4. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.779	1.783	1.778	1.812
—	Kanada . . 1 Dollar	—	—	4.206	4.216
6,57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.072	2.076	2.072	2.076
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.135	2.145	2.132	2.142
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.442	20.494	20.447	20.499
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.2130	4.2230	4.214	4.224
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4985	0.5005	0.4985	0.5085
—	Uruguay 1 Goldpes.	—	—	4.25	4.26
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.64	169.06	168.65	169.07
10%	Athen	5.49	5.51	5.49	5.51
6%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.58	58.72	58.59	58.73
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.72	81.92	81.72	81.92
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.603	10 643	10.603	10.643
7%	Italien . . 100 Lira	18.53	18.57	18.56	18.60
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.402	7.422
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.28	112.56	112.31	112.59
9%	Lissabon . 100 Elsc.	80.90	81.30	21.575	21.625
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.35	109.63	109.38	109.66
5,5%	Paris . . . 100 Frc.	16.48	16.52	16.48	16.52
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.473	12.513	12.474	12.514
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.045	81.245	81.045	81.245
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.21	71.39	70.74	70.92
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.56	112.84	112.56	112.84
6%	Wien . . . . 100 Kr.	59.31	59.45	59.325	59.465
6%	Budapest . . Pengö	73.61	73.79	73.64	73.82
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	46.93	47.17
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 5. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,20, London 25,23⅜, Paris 20,33½, Wien 73,21¼, Prag 15,40½, Italien 22,85, Belgien 73,32½, Budapest 90,85, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,20, Oslo 134,98¾, Kopenhagen 138,58¾, Stockholm 138,96¼, Spanien 87,85, Buenos Aires 219,40, Tokio 2,56, Bukarest 3,11, Athen 6,72, Berlin 123¾, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,04¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,73 Zł., 100 deutsche Mark 211,23 Zł., Danziger Gulden 172,65 Zł., österr. Schilling 125,55 Zł., tschech. Krone 26,46 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. März. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 60,00. 6proz. listy zboż. Ziemstwa Kredyt. 24—23,90. 5proz. Poż. konwers. 0,58½—0,59. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1,60—1,70. Bank Zw. Sp. Zarobk. 13,60—13,90. Bank Kw. Pot. 6,35. — Industrieaktien: Goplana 12,00. C. Hartwig 27,00. Herzfeld-Viktorius 36,00. Roman May 60,00. Papiernia, Bydgoszcz 0,75. Wytw. Chemiczna 5,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidepreise
in der Woche vom 28. Februar bis 5. März.

	28. 2.	1. 3.	2. 3.	3. 3.	4. 3.	5. 3.
Roggen						
Warschau	40,00	40,00	40,00	—	40,00	40,25
Posen	39,00	—	—	—	40,00	40,60
Weizen						
Warschau	53,50	53,50	53,50	—	54,50	54,50
Posen	49,50	—	—	—	51,00	51,50
Gerste						
Warschau	36,50	37,00	37,00	—	—	37,00
Posen	35,00	—	35,00	—	35,00	35,00
Hafer						
Warschau	31,75	32,00	32,00	—	31,50	33,00
Posen	30,50	—	31,00	—	30,00	31,50

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. März. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty): Weizen 50,00—53,00, Roggen 40,10—41,10, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 73,25—74,25, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 59,00, do. (65% inkl. Säcke) 60,50, Gerste 30,00—33,00, Braugerste prima 33,50—36,50, Hafer 31,50—32,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen — bis —, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 30,50 bis 32,50, Serradella 22,00—24,00, Weizenkleie 27,50, Roggenkleie 27,50—28,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 11—12, Fabrikkartoffeln 16proz. 7,75, Klee (weißer) —,—, do. (gelb), enthaltend —,—, do. (roter) —,—, do, (schwed.) —,—, Wundklee —,—, Tymotee —,—, Raygras —,—, bl. Lupinen 23,50—25,00, gelbe Lupinen 25,00—26,50. — Tendenz: fest. — Die für Fabrikkartoffeln gezahlten Preise sind höher oder niedriger, je nach Gattung. Gelbmehlige Speisekartoffeln über Notiz.

Getreide. Warschau, 6. März. Vom Warschauer Getreidemarkt ist zu berichten, daß sich die friedliche Tendenz weiter erhält. Die Preise für Weizen und Hafer haben sich stabilisiert. Gegen Wochenende wurden verkauft: Roggen mit 42 Zł., Weizen mit 55 Zł., Hafer mit 35 Zł., Gerste mit 34—38 Zł. je nach der Sorte, alles pro Doppelzentner franko Warschau. In der vergangenen Woche hat sich zum erstenmal auf der polnischen Getreidebörse deutscher Weizen gezeigt. Während polnischer Weizen in Posen 6 Dollar pro Doppelzentner kostet, kann man deutschen Weizen franko deutsch-polnische Grenze mit 5,50 Dollar pro Doppelzentner erhalten.

Kunstdünger. Warschau, 5. März. Die Nachfrage nach künstlichem Dünger, besonders nach den Gattungen, die in erster Linie zur Frühjahrsbestellung gebraucht werden, ist groß. Die Stickstoffdünger sind in den hiesigen Lagern teils völlig erschöpft, teils sind sie in beschränkten Mengen vorhanden, was im Zusammenhang mit der Produktionsfähigkeit der Chorzower Werke steht. Die Märzproduktion ist schon fast völlig erschöpft, weshalb man auch mit der Notwendigkeit des Ersatzes von Stickstoff durch andere Düngerarten rechnet. Der Absatz von Norgesalpeter wird immer größer, denn obwohl er schwächer als der Chilesalpeter ist und mehr Kalk enthält, ist er auch um 6 Zł. billiger, als jener. In Chilesalpeter werden keine Umsätze getätigt, dagegen kalkuliert sich (Preise für 100 Kg.) der Norgesalpeter (13 Prozent) auf 60 Zł., Superphosphat (16 Prozent) auf 20 Zł., Thomasschlacke (18 Prozent) auf 20 Zł., loses Pottaschesalz (deutsche Ware, 42 Prozent) 22,80 Zł., (32 Prozent) 18,30 Zł.; Kaluscher Pottaschesalz (23 Prozent) 9 Zł., Stebniker Kainit (15 Prozent) 4,50 Zł., schwefelsaures Ammon, verpackt 55 Zł. Alle Preise verstehen sich für 100 Kg. loko Lager.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke: für Anzeigen und Reklomen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 48.

Ingeborg

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an 2222

Herbert Kunz u. Frau Paula geb. Klettke.

Wudzynek, den 3. März 1927.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 2611 **ul. Sniadeckich Nr. 18** Telephon 1073

Statt besonderer Meldung.

Heute abend um 5³/₂ Uhr entschlief sanft nach langem, mit rührender Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser treuer Vater,

der frühere Rittergutsbesitzer und liquidierte Staatsdomänenpächter

Arnold Kattner

im 76. Lebensjahre.

Margarethe Kattner geb. **Franz**
Charlotte Kattner, Johanniterschwester
Edgar Kattner, kgl. prß. Hauptmann im ehem. Grenad.-Rgt. König Friedrich der Große
Hedwig Kattner
Karl Kattner, Landw. u. Oblt. d. R. a. D. im ehem. Drag.-Rgt. Prinz Albrecht v. Preuß.
Georg Kattner, Kammergerichtsreferendar

Landsberg a. d. Warthe, den 4. März 1927. Meydamstr. 15.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. März, um 2 Uhr von der evgl. Stadtfriedhofskapelle aus in Landsberg statt. 3819

Am 2. März verschied nach langen Leiden die Witwe

Frau Emilie Nitz

im Alter von 70 Jahren.

Dies zeigen an

Familie Sloma und Görtz.

Bydgoszcz, den 7. März 1927.

Beerdigung am Montag, d. 7. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Halle des neuen evangel. Friedhofes. 2219

Am Freitag, den 4. März 1927, vormittags 11¹/₂ Uhr, verschied nach längerem Leiden unser

Akkumulatorenwärter

Anton Banach

In dem Verstorbenen verlieren wir einen treuen und gewissenhaften Mitarbeiter.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. 3850

Bydgoszcz, den 7. März 1927.

Tramwaje i Elektrownia.

Tieftraurige Erinnerung

zum Sterbetage meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, des Besitzers

Carl Brede.

In treuem Gedenken
Frau Lydia Brede nebst Kindern.
Ruhe sanft!
Prądocin, den 6. März 1927. 2212

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch **gute Arbeit** durch **Zahlungserleichterung.**

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 3557

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Hand-, Achsel-, Fuß-Schweiß
beseitigt **Sektolicin,** flüßig. Preis 8 Złoty.
3656 Dr. Caspary & Co., Danzig.

Damenmäntel 2114
in Auswahl nach Maß empfiehlt **Jezuicka 4, I.**

Komme sofort
führe sämtl. **Tapezierarb.** gut und billig aus.
Schulz, Chełmińska 20. 2171

Von 9–2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 3559

Von 4–8 Promenada 3

Wäsche-Atelier
M. Hasse
ulica Jagiellońska 7, I
fertigt 3290
Wäsche-Ausstattungen
Spez.: Oberhemd. nach Maß zu mäßigen Preisen

Nasenröte
Gesichts- u. Wangenröte verschwinden durch
Sanguirol und Phrymalin
Medizinalseife. Kur. 8 zł.
Dr. Caspary & Co. Danzig. 2840

Stellengesuche

Wir suchen für jungen energischen, brauchbar

Wirtschafts-Assistenten

wegen Wirtschaftsänderung zum 1. 4. Stellg. **Gutsverwaltung Śródka,** pow. Międzychód. Offerten erbittet **Bruno Kurz, Dom. Orle** p. Nojewo, 3737 pow. Międzychód.

25jähriger, evgl., poln. sprech., energischer Beamter, mit 3jähriger Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 4. Stellung als

Feld- oder alleiniger Inspektor.

Off. unt. **L. 3693** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Jg. Landwirt, evgl., **sucht** v. 1. April evtl. später **Stellung** als **2. Beamter** od. unt. Leitg. d. Chefs, poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., nur erstkl. Zeugn. vorhanden, mit höherer Schulbildung. Gefl. Zuschr. u. **J. 2199** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Landwirtssohn, evgl., sucht zum 1. 4. 27 andern Wirkungskreis als

2. Beamter.

Zuschriften u. **R. 3837** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als

Unternehmer

auf größ. Gute. Ehem. landw. Beamter. Besitze gute Zeugnisse. Gfl. Offerten unt. **H. 3807** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Eleve,
ev., 22 J., a. achtb. Fam., poln. spr., höh. Schulb., ehrl. u. zuverl., z. Zt. auf Gut Pom., g. Zeugn., sucht Stellg. als **Hof-, Speicher- oder Feldbeamter** ab 1. 4. 27 od. sp. Off. bitte zu richten unt. **P. 2215** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche vom 1. 4. 27 eine

Elevenstelle

auf intensivem Rübenbaugut, möglichst unt. Leitg. d. Chefs. Fam.-Anschl. erw. Off. unter **M. 2105** a. d. Gst. d. Ztg.

Werkmeister

der selbst Hand anlegt, mit langjähr. Praxis in Bau- u. Möbelbranche, in Zeichnung, Kalkul., sowie mit sämtlich. Maschinen gut vertr., **sucht Stellung** v. sofort oder später. Gefl. Off. u. **R. 2156** an d. Geschst. d. Ztg.

Schmiede-Geselle

sucht Stellung z. weit. Ausbildung in einer Maschinenfabrik oder Schlosserei. Habe i. ein. Schmiede gelernt, wo sämtl. landw. Maschin. repariert wurden. Eintritt kann n. Belieben erfolgen. Gfl. Zuschr. a. **Emil Huber** **Osno** pow. Żnin. 3783

Praktischer

Schmiedegeselle

vertraut mit aller Beschlagarbeit b. Arbeits-Kutsch- u. Federwagen und dem Beschlagen von Pferden, sucht Dauerstellung sofort oder 1. April. Ort Nebensache. **Franz Fąs, Strzelno** (bei Herrn Mantaj). 3830

Müllergeselle

21 Jahre alt, bek. mit Dieselmotor sowie auch mit Wassermühle, sucht Stelle vom 15. 3. oder von sogleich. Der polnischen und deutschen Sprache mächtig. Gefl. Off. unt. **O. 3841** an die „Deutsche Rundsch."

Tüchtiger, ehrlicher Müllergeselle

aus besserer Familie, in allen Zweigen der Müllerei, Buchführg., mit Diesel- und Sauggasmotorführung vertraut, übernehme auch kleine Reparaturen, **sucht** per bald oder später **Stellung.** Off. unter **L. 3815** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Jg. Müllergeselle

ev., mit allen neuzeitl. Masch. vertr., s., um sich zu vervollk., Stellg. vom 1. 4. 27 od. sp., z. Zt. in ungekünd. Stellg. Off. u. **R. 2213** a. d. Gst. d. Ztg.

Junger evangel. Müllergeselle

sucht zum 15. 3. od. 1. 4. Stellg. Off. u. **L. 2204** an die Gschst. d. Z. erb.

Suche für mein. Sohn von sogleich od. später Stellung als **Gutsgärtner.** Derselbe ist 26 Jahre alt und firm in allen Zweigen der Gärtnerei. Gefl. Offert. bitte zu richt. an Lehrer **Markowski. Małe Tarpno,** Grudziądzka 57 3744

Landwirtst., 16 J. alt, sucht **Konditor- oder Bäckerlehrstelle.** Off. u. **R. 2216** a. d. Gst. d. Z.

Herrschaftlicher

Kutscher

militärfrei, unverheir., guter Pferdepfleger, **sucht Stellung** zum 1. 4. Gefl. Angebote unt. **J. 3808** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Dame

mus., gebild., s. Stellung zur Gesellsch., Stütze oder Hilfe ält. auch kränkl. Dame, z. Kind. od. Vertrauensstellung im Geschäft. Offert. unt. **H. 4814** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3813

Wochen- u. Säuglingspflegerin

mit guten Zeugn., sucht vom 1. April Stellung. Offerten unter **H. 2139** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter

katholisch, Haushaltgs.-Schule absolv., **sucht** von sofort **Stellung** in bess. Haushalt, **um sich im Kochen zu vervollkommnen.** Uebern. gern Hausarb. Gefl. Off. unt. **Z. 3763** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Evgl. **Hausmädchen** sucht Stellung von sogleich oder später auch nach außerhalb. Offert. unter **G. 2189** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Suche Stelle als

Stubenmädchen 3797

in Hotel od. Pensionat z. 1. 4. 27. Spreche dtsch. u. poln. Offerten bitte an **A. Dudkówna, Sarbia** p. Buk, pw. Szamotuły.

Besitzertochter sucht **Stellung** in bess. Hause für sofort od. 15. 3. 27. Offerten unt. **O. 2214** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

15–20

Kopfsteinschläger

für **ständige Akkordarbeit** sofort gesucht. **Stein- und Tiefbaugeschäft** 3835 **W. Grześkowiak.** Büro: **Podwale 1.** Telef. 1118.

Kindergärtnerin 1. Kl.

sucht 3573

Frau Gertrud Hensel, Pomorska 3, II.

Putzarbeiterin

per 15. 3. **gesucht.** Beide Sprachen erwünscht. Auch im Verkauf tätig. 2271 **Firma Margarete Puchert, Gdańska 156.**

Hauslehrer (in)

gesucht zum 1. 4. mit Unterrichtserlaubnis. **Oehlrich, Małe Turza,** p. Płośnica, 3692 p. Działdowo.

Suche zum 1. April 27 für 2000 Morgen große Brennereiwirtschaft **energ., unverh., evgl.**

Beamten

der unt. meiner Leitg. wirtschaften kann. Gehaltsforderungen und Einsendg. v. Zeugn. an **Nehring,** Rittergutsbesitzer, **Kraplewice p. Laskowice.** (Pom.)

Gesucht vom 1. April tüchtiger, zuverlässiger, unverheirateter

Inspektor.

Gehaltsansprüche und Zeugnisse erwünscht. **Rittergut Blumfeld** (Niwy) 3839 p. Kamień Pomorski.

Gesucht wird z. 1. April älterer 3771

Destillateur

der kleine Reisen mit übernehmen muß, perfekter Buchhalter ist. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an **Hermann Salomon, Szamocin Wlkp.,** Likör- und Essigfabrik.

Obermüller

mit Kapital, der sich an 20-t-Mahlmühle, direkt an Kreisstadt u. Bahnhof gelegen und Bahnanschluß hat, beteiligen will, **gesucht.** Offerten unt. „**Obermüller" N. 3592** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Einen tüchtigen

Möbeltischler

der auch mit Maschinen vertraut ist und der die Meisterstelle vertreten kann, stellt ein Möbelfabrik 3804 **T. Karbowski, Brodnica,** Pomorze.

Tüchtigen 3816

Tischlergesellen

stellt sofort ein Tischlermeister **W. Reiter, Lisewo** b. Kornatowo, pow. Chełmno.

Gesucht f. sofort led., tüchtiger, polnisch sprechender

Stellmacher

und

Schmiedelehrling

für Dominium. Beide bei fr., gut. Aufnahme. Poln. Staatsang. Genaue Angeb. unt. **R. 3848** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Stellmacher

selbständ., mit eigenem Handwerkszeug v. 1. 4. gesucht. Wohng. vorh. Daselbst wird ein

Schmiedelehrling

ges. Off. unt. **E. 4799** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Für meine hiesigen Sägewerke **Zardeli** suche ich ein. tüchtigen, unverheirateten 3825

Sägenschärfer.

Antritt kann sofort erfolgen. Lohn nach Vereinbarung. Unterkunft u. Verpflegung sind vorhanden. **Tartak Zardeli, S. J. Jewełowski, Wiszniewo,** p. Bohdanów.

Erfahrener, selbständiger 3803

Gärtnergehilfe

für Privatgarten gesucht. Offerten an **Grand Café, Brodnica** (Pomorze).

Lehrling

möglichst beid. Landessprachen mächtig, für mein Kolonialwarengeschäft u. Restaurant gesucht. **Fritz Werner, Nakło.** 2186

Ein Schmiedelehrlg. kann eintreten. 2207 **B. Frank,** Schmiedemst., **Nowawieś Wielka (Gr. Neudorf).**

Lehrling

Sohn ordentl. Eltern, sofort **gesucht.** (Poln. Sprachkenntnisse erw.) **Otto Wolff,** Bezirks-Schornsteinfegermeist., **Łobżenica (Lobsens),** powiat Wyrzysk. 3805

Suche zum 1. April eine in allen Zweigen eines größeren Landhaushalts erfahr., evgl.

Wirtin

Frau 3801 **Elisabeth Lehmann, Karbowo** b. Brodnica.

Aeltere, einfache

Wirtin

die alle Hausarbeit übernimmt, kann sich melden **Grand Café, Brodnica** (Pomorze).

Suche zum 15. 3. od. 1. 4. einfache, zuverlässige

Köchin,

die gut kocht und Interesse für Federvieh hat. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe sind zu richten an 3826 **Frau Meyer zu Bexten, Wybcz** p. Siemoń, pow. Toruń.

Junges, evangelisches

Mädchen

für leichte Arbeiten in Dauerstellung gesucht. **Heller,** 3649 **Molkerei Korytowo,** pw. Swiecie, Pomorze, Bahnstation Parlin.

Suche ein evgl., ehrl.,

kräft. Mädchen

vom Lande, das sich vor kein. Arbeit scheut, von sofort. Off. unt. **J. 3785** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. April **tüchtiges**

Stubenmädchen

fürs Land, das auch Maschine nähen und Plätten kann. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen. 3790 **Rodenacker, Celbowo** bei Puck, Pommerellen.

Besseres Mädchen

zur Führung der Wirtschaft gesucht. Koch- u. Plättkenntn. erwünscht. 2208 **W. Guhl, Pomorska 42.**

Suche zum 1. 4. 1927 ein anständig., älteres, fleißiges, kinderliebes

Mädchen

für alle vorkommenden Hausarbeiten und Melken von 2 Kühen. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 3828 **Frau M. Rutter, Niemojewko,** p. Mątwy, powiat Strzelno.

Zum 15. d. Mts. resp. später suche ich für Küche, Hof und Garten **ein älteres, ordentliches und ehrliches**

Dienstmädchen,

am liebsten Waise, der es daran gelegen ist, eine dauernde Stelle zu haben.

Offerten m. Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erb. 3840 **A. Brombach,** Gasthausbesitzer, **Mełno,** poczta (Pom.).

An- u. Verkäufe

Suche zu kaufen sowie Pachtungen **Güter, Landgrundstücke jeder Art.** Erbitte genaue Beschreibg. 3126 **Lubiewski, Toruń-Mokre,** Piaskowa 11.

Haus mit Garten,

Klempnerwerkstatt und Laden zu verkaufen. Offert. unter **W. 2016** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Krankheitshalb. verkaufe ich mein 80 Mrg. großes 3696

Grundstück

mit vollem toten und lebend. Invent. Preis 28 500 zł, Anzahlung 22 000 zł. Rest ist Hypothek zu 5%. **Emil Ferch in Skoraczewiec,** Post Sitno, powiat Wyrzyski.

Zwei 2stöckige

Zinshäuser

in einer Garnison- u. Gymnasialstadt an der Weichsel von sofort für 28 000 zł **zu verkaufen.** Im Vorderhaus befindet sich ein Laden. Offerten nimmt entgeg. **W. Kalinowski,** 3806 **Chełmno, Toruńska 8.**

Vertausche

von **Ostpreußen** nach **Polen** mein 200 Morg. großes **Grundstück,** inkl. 30 Morg. Wiese, 20 Morg. Wald. Gute Gebäude, leb. u. totes Inventar überkompl. Eilige Offerten bitte unter **M. 3818** an die Gschst. d. Ztg. zu richt.

Pianos

gleichwertig mit bess. Auslandsfabrikaten, empfiehlt billigst in großer Auswahl
Pianofabrik
B. Sommerfeld,
Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56,
Telefon 883. 3045

Eßzimmer, Eiche, günstig zu verkauf. 2221 **Wodtke, Gdańska 131**

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel:

Schlafz. 350, 495 zł, Eßz. 475, 650 zł, Herrenz. 475, 575 zł, Klubgarnit. 230 zł, Büfetts, Spiegel, Teppiche, Standuhr, Flurgarderoben, dreiteilige Kleiderschränke, Nähmasch., schwarze Salongarnitur, Waschtische, Nachttische, Ziertischchen, Kleiderspinde 52 zł, Vertikos 35 zł, Tische 14 zł, Stühle 4–8 zł, Plüschsofas 42, 65, 95 zł, Chaiselong. 45 zł, Bettstelle 23 zł, Kastenmatratzen 15, 20 zł, Sessel 16 zł, Küchen 65, 105 zł, eichenes K.-Bettst. 35 zł, eis. Bettstelle 20, 25 zł, Federbett 42 zł, Nippes und gute Bilder spottbillig verkauft **Okole,** Jasna 9, Hth., part. I. (7 Min. v. Bahnhof). 2051

2 Bettmatratzen, 1 Feldbett zu verk. Nakielska 128, 1 Tr. Vorderh. 2187

Zu kaufen ges.: **Alte Garderoben.** Off. u. **W. 2167** a. d. Gst. d. Ztg.

Briefmarken

auch für vorgeschritt. Samml., stets a. Lager. **Einsteckbüch.** eingetroff. **Przyjaciel Szkoły,** 2176 **Bydg.,** Dworcowa 82.

Ein gut erhalt. **Federwagen** preisw. zu verkf. 2209 **E. Schülke, Osowa góra,** pow. Bydgoszcz.

Verkaufe einen sehr leichten 2spännigen **Verdeck-Postwagen** für 4 Personen und ca. 1³/₄ Kubikmeter Packraum, ferner **1 Arbeitswagen,** 2¹/₄ Zoll, komplett, auch 12 gepolsterte **Stühle u. 6 Tische,** 52×50 cm, passend für Cafés. 3843 **B. Kryger, Nowemiasto n. D., Pomorze,**

Motorboot

8 m lang, 1,60 m breit, unten Eiche, oben Mahagoni, mit 2 Zylind.-Motor und Bronzeschraube verkauft **Bruno Riedel,** 3827 **Chojnice.**

Nivellierungs-Apparat zu verkaufen. Zu erfr. in d. G. d. Z. 2173

Schweizer Seidengaze

Marke „**Dietrich Schindler**"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten

Silberstahl-Messerpicken

Marke „**Hundekopf**"
empfehlen 3367

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95. Telefon 24.

Die städt. Gasanstalt in Bydgoszcz
beabsichtigt zu kaufen:

1 Lastautomobil

2–4 Tonnen Tragfähigkeit mit einem **Anhänger** von derselben Tragfähigkeit. Es wird nur auf ein Automobil erster Fabriken mit entsprechender Garantie reflektiert. Offerten mit endgültigem Preis und Zahlungsbedingungen sind bis zum 31. März unter folgender Adresse abzugeben: 3836

Gazownia Miejska w Bydgoszczy.

Motor- oder Wassermühle

mit guter Einrichtung, in guter Lage und Wohnung wird von Fachmann von sofort od. später zu **pachten** gesucht, evtl. später. Kauf. Ausführliche Offerten mit Angabe der vorhandenen Maschinen und Kraft bitte unter **G. 3789** an die Geschäftsst. dies. Ztg. zu richt.

2 gebrauchte, gut erhaltene

Laas'sche Hackmaschinen

(verstellbar für 2 und 1¹/₂ m Spur) mit sämtlichem Zubehör, doppelten Sätzen an Messern u. Scharen, **gibt preiswert ab**

Rittergut Gądecz
Post Trzeciewiec. 3611 Kreis Bydgoszcz.

Alle Sorten

Speisekartoffeln

kauft

Otto Belau, Sępólno

Fernruf 3. 3822

Speisekartoffeln Industrie Kaiserkronesaat
Fabrikkartoffeln

erbittet Angebote zur sofort. Lieferung. Kasse Verladestation. 2622

Albert Brose, Kartoffel-großhandlg. **Danzig**
Telefon 25207.
Spezialität: **Saatkartoffelhandel seit 1903.**

Prima Speisekartoffeln

handverlesene Ware, mehrere Waggons zur sofortigen oder späteren Lieferung zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. frei Waggon verladen erbittet

Heinrich Jahnke, Danzig, Neugarten 9/10 Tel. 277 06. 3823

Habe einige **Waggons Futterwruken** abzugeben. Preis und Bedingungen nach Vereinbarung. Offerten an 3772 **A. Kirsten, Lidzbark,** pow. Brodnica.

Auto „Fiat"

Fünfsitzer, 6/21 PS, in gutem Zustande, zwei Jahre im Gebrauch, zu verkaufen. Gefl. Offert. unter **E. 3784** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Motorrad

engl. Triumph, 2¹/₄ P.S., elektr. Licht, gut überholt, für 700 zł zu verkaufen. Off. u. **W. 3621** an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Umstellung des Betrieb. ist eine kompl. **Brennerei-Einrichtung** preisw. zu verkaufen. **Brennerei-Genossensch. Pruszcz,** pow. Swiecie, Pommerellen. 2142

Gelegenheitskäufe!

1 Drillmaschine Zimmermann Hallensis starke Bauart, 2,83 m (9") breit.

1 Drillmaschine Saxonia „Normal" (3 m breit) habe sehr billig abzugeben. Die Maschinen sind gebr., gründlich durchrepariert. Garantie wird geleistet. **Hugo Chodan** dawn. Paul Seler, **Poznań,** ul. Przemysłowa 23. 3769

Motordreschsatz

mit halber Reinigung, 7–8 P.S., betriebsfähig und sehr gut erhalten, **verkauft preiswert. B. Helmchen Wysoka Wielka** p. Wyrzysk. 3674

1000 m transportables Spaldinggleis in 2 m langen Rahmen geg. Barzahlung f. mein Rittergut **zu kaufen gesucht.** Angebote auch f. Teilposten u. „**Spaldinggleis**" **K. 3811** an die Geschst. d. Z.

Kartoffeln

in Waggonladungen kauft 3704 **Walter Rothgänger Grudziądz, Plac 23 stycznia 25/26,** Telefon 300.

Grüne Korbweiden (Weichselweiden) ca. 70 Zentn. zu verkaufen bei **A. Lüdtke, Otorowo,** Bahnstat. Łęgnowo. 2211

Größere Posten Waggonladungen 2210

Sägemehl

für Steinholzfabrikation zu kaufen gesucht. Off. bitte an „**Beton**", **Lodz,** Postfach 287, **zu richten.**

Wohnungen

3–5-Zim.-Wohng. mögl. i. Zentr. d. Stadt v. 1. 4. od. sp. ges. Off. u. **Z. 2168** a. d. Gst. d. Dt. Rd.